

MEINE MEINUNG



Quadratur des Kreises

Von Gerhard Jakob

Der Mann hat Mut: Wenn sich Innenminister Ulbig am Wochenende der geballten Macht der Polizeigewerkschaft stellt, kann er sich warm anziehen. Denn mit dem Nachschlag zur sogenannten Polizeireform mit den weiteren Stellenstreichungen und den drohenden Revierzusammenlegungen sehen sich Sachsens Ordnungshüter an den Rand dessen gebracht, bei dem der Dienst noch Sinn macht.

Sicher, Gewerkschaftsfunktionäre legen bei ihren Schwarzmalereien gerne mal 'ne Schippe mehr drauf. Es ist ein Spiel nach der Regel: Am Ende muss bei einem Kompromiss jede der Parteien etwas abgeben - am besten kommen also die weg, die mit einer möglichst großen Packung ins Rennen gehen.

So gesehen dürfte auch bei der nun beschworenen Sicherheits-Apokalypse etwas heißer gekocht als später gegessen werden. Und doch: Selbst wenn nur die Hälfte der von der Polizeigewerkschaft aufgezeichneten Befürchtungen eintreten sollte, wäre das für Sachsen schlimm genug.

Dazu kommt noch das psychologische Moment. Denn unsere Polizei hat noch die letzte „Reform“ nicht ganz verdaut, und da kommt schon der nächste Tiefschlag. Der muss in den Köpfen und Herzen der Männer und Frauen, die in unserer Gesellschaft täglich die Kohlen aus dem Feuer holen, den fatalen Eindruck hinterlassen, sie würden verheizt.

Zu den realen Beschwerden für unsere Polizei kommt so noch die demotivierende Wirkung dieser Politik dazu. Das kann auf die Dauer nur schiefgehen. Wenn also der Innenminister nun vor die Polizeivertreter tritt, sollte er gute Argumente mitbringen - am besten neue. Und er sollte unseren Polizisten auch etwas für ihre Seele mit auf den Weg geben. Das aber, so ist zu befürchten, kommt der Quadratur des Kreises gleich. **Bericht Seite 10**

NACHRICHTEN

Mit Quad durchgebrannt

LÖBTAU - Mit Hindernissen begann für zwei Männer die Flucht auf einem Yamaha-Quad: Kurz nach dem Klau in der Gohliser Straße ging das Benzin zur Neige. Doch den Spaß wollten sie sich nicht nehmen lassen: Sie tankten an einer Tankstelle an der Hamburger Straße und sausten davon - ohne zu bezahlen.

Umleitung

STREHLEN - Wegen Gleisreparaturarbeiten auf der Wasastraße werden ab heute (18 Uhr) bis Montag, 27. September (3.30 Uhr), die Straßenbahnlinien 9 und 13 umgeleitet. Zwischen Hugo-Bürkner-Straße und Lennéplatz fahren Ersatzbusse.



IHR DRAHT

REDAKTION
0351/48 64 26 26

E-MAIL
mopodd.lokales@dd-v.de

ANZEIGEN
0351/84 04 44

ABO-SERVICE
0351/48 64 26 86

Viel Kritik an den Metroplänen - und ein begeistertes Plädoyer

U-Bahn für Dresden - nur eine „Schnapsidee“?

Von Anika Galisch

Eine unterirdische Bahn für Dresden? Die Forderung des einstigen Chefstadtplaners Michael Kaiser, die 90er-Jahre-Pläne wieder in den Flächennutzungsplan aufzunehmen (Morgenpost berichtete), sorgt unter den Stadträten für teils heftige Reaktionen.

„Wer wach und in einem nüchternen Zustand ernsthaft den Bau einer U-Bahn in Dresden vorschlägt, kann nicht mehr ganz bei Trost sein. So ein Vorschlag gehört ins Kuriositätenkabinett“, poltert FDP-Chef Holger Zastrow. Auch von den Grünen kein gutes Wort. Verkehrspolitische Sprecherin Margit Haase: „Das ist eine Schnapsidee. In den Flächennutzungsplan sollen realistische Sachen und keine Wolkenschlösser, die man schon vor

zehn Jahren ad acta gelegt hat.“ Auch Tilo Wirtz (Linke) hält die Pläne für unrealistisch: „In der Verkehrsinfrastruktur ist die Zeit der Megaprojekte vorbei.“ SPD-Stadtrat Axel Bergmann sieht das ähnlich: „Für mich ist es naheliegender, das Straßennetz auszubauen. Dort kann man mit weniger Mitteln



Holger Zastrow

mehr erreichen.“ Ob er aber dagegen wäre, die Pläne wieder in den Flächennutzungsplan aufzunehmen - da wollte er sich nicht festlegen. CDU-Stadtrat Hans-Joachim Brauns sieht keinen Grund, das Projekt aus dem Flächennutzungsplan zu streichen. Trotzdem ist er sicher: „In

den nächsten 20 Jahren wird keine U-Bahn gebaut. Die Gelder, die dafür nötig sind, sind nicht ansatzweise am Horizont erkennbar.“

Trotz aller kritischen Töne hat die City-Linie aber einen echten Fan unter den Räten: „Die Idee ist genial“, sagt Franz-Josef Fischer von der Bürgerfraktion, der sich noch gut an die alten Pläne erinnert. Derzeit sei zwar nicht die Zeit für diese Diskussion, streichen würde er das Projekt aber nicht aus dem Flächennutzungsplan: „Man muss Visionen haben.“

Die Stadt verwies darauf, dass

solche Pläne, wie der City-Tunnel Leipzig zeige, nicht finanzierbar seien und die



Straßenbahn sich in Dresden bewährt habe. Ähnlich sieht es DVB-Sprecher Falk Lösch. Er glaubt nicht, dass die City-Bahn schneller wäre. Eine Konkurrenz wäre sie aber schon.

U-Bahn für Dresden - „Schnapsidee“ oder bedenkenswerte Vision? Schreiben Sie uns: Dresden Morgenpost, Ostra-Allee 18, 01067 Dresden, oder: mopodd.lokales@dd-v.de

Haltestelle Altstadt: Die Tunneldecke der City-S-Bahn sollte nur einen Meter unter der Erde liegen, die Haltestellen eine Glaskuppel bekommen.

Repro: Suhrbier



Kirchentag macht für Museen mobil

„Die Stadt der Künste feiert den 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag“. Mit dieser Einführung zeigt der Kirchentag (DEKT) in seinem neuen Falblatt, was die Gläubigen in Elb-Florenz zum Kirchentag im Juni 2011 erwartet: Kunst und Kultur en masse. Das Regionale Kulturprogramm legt Besuchern unter

anderem Kunstsammlungen, Hygiene-Museum und Stadtmuseum ans Herz. Aber auch Ausflüge nach Hellerau oder Vorstellungen in Kabarett und Landesbühnen werden gepriesen. Immerhin: Der aktuelle Flyer wird nun in einer Auflage von 180 000 Stück an die zu erwartenden Gäste verschickt.

Stadtrat: Wieder Chaos bei den Ausschuss-Wahlen

Der Irrsinn geht weiter! Die Dresdner Stadträte wählten sich gestern ins totale Chaos: Auch im sechsten Anlauf scheiterte die Wahl des Jugendhilfeausschusses - zusätzlich entstand bei fünf weiteren Gremien Stimmwirrwarr.

„Wir werden die rechtlichen Konsequenzen prüfen“, so Ordnungsbürgermeister Detlef Sittel (CDU), der die Sondersitzung leitete. Dieses Mal wurde das Chaos noch größer als bisher. „Offensichtlich wurden die Stimmen wild hin und her verteilt“, so ein Stadtrat. Selbst die CDU, bei der der Block bisher stand, bekam nur 22 Stimmen, obwohl 23 CDU-Räte da waren. Bei den anderen Fraktionen

verteilte es sich wild.

Ergebnis für den Jugendhilfeausschuss: CDU und Linke zwei Sitze, Grüne, SPD, FDP und Bürger je einen Sitz. Sittel: „Das ist nicht spiegelbildlich zum Rat. Der CDU stünden drei Sitze zu.“

Die Linke profitiert erneut davon - aus ihren Reihen gab es wieder zwei Wahlvorschläge. Fraktions-Chef André Schollbach: „Das Thema ist nicht geeignet, politisch zu punkten. Aber wir sind von unserer Auffassung überzeugt - der Freiheit der Wahl!“

Bei Kultur-, Petitionsausschuss, Ausländer-, Kleingartenbeirat und Beirat Wohnen gab es ebenfalls Stimmverschiebungen, die sich auf die Sitze

auswirken. Sittel: „Das ist ein Schritt zur gerichtlichen Klärung.“ Es ist zu erwarten, dass die Sache an die Landesdirektion geht, sie die Besetzungen anordnet und Die Linke klagt.

Ansonsten lehnte der Rat mehrere Anträge zum Thema Bildung ab. SPD, Grüne und Linke scheiterten mit einem Ausschuss für Schulen und Kitas und die SPD damit, Schulsanierungen zu beschleunigen. **AW**



Alles Fingerheben nützte nichts: Auch im sechsten Durchgang versammelten die Stadträte die Wahl zum Jugendhilfe-Ausschuss.